

Das AAA Vinylquartett Berlin/Brandenburg

Vier Schallplatten-Begeisterte bereichern
unseren analogen Horizont

Von Claus Müller

Den Literatur- und Musikquartetten, die im Fernseh- und Hörfunk ausgestrahlt werden, möchte ich ein Quartett gegenüberstellen, dessen Ergebnis in der »analog« gedruckt wird. Außerdem folgen Idee und Konzept einem lange gehegten Traum von mir, dem weißen Fleck auf der Landkarte, den die AAA-Aktivitäten in der Bundeshauptstadt Berlin und dem Nachbarbundesland Brandenburg darstellen, unsere orange-blauen Vereinsfarben zu verleihen.



Wer sind wir und was werden wir machen? **Vier AAA-Mitglieder:** Jeder mit Audio- und Musikerfahrung. **Vier Hörplätze:** In Berlin und Brandenburg, an denen wir uns reihum treffen. **Vier Monate:** Das ist der Zyklus des Magazins „analog“ sowie der Zyklus für unsere Meetings. **Vier Platten:** Jeder bringt eine Neuerscheinung, eine Wiederveröffentlichung oder ein gehegtes Schätz-

chen mit. **Vier Einführungen:** Jeder beschreibt die von ihm mitgebrachte Platte. **Vier Musikgeschmäcker:** Eine breite Streuung, die möglichst zu Diskussionen führen wird. **Vier Meinungen:** Nach dem gemeinsamen Anhören erfolgt eine Einschätzung nach Musik-, Klang- und Herstellungsqualität (Vinyl). Wir beurteilen in fünf Notenstufen:

- 1 Hervorragend
- 2 Ordentlich
- 3 Mittelmäßig
- 4 Akzeptabel
- 5 Unterirdisch

Unsere Regeln: Die besprochenen Platten müssen beschaffbar sein. Das Preislimit sollte bei 50 € liegen.



Label: *STUD!O K7*, **5 LP, 180g, 33 rpm**

Aufnahmezeitpunkt: 1998/Reissue: 2015

Spielzeit: 127 Minuten

Preis: 50 €

Bewertung	Sven	Andreas	Jürgen	Claus	Durchschnitt
Musik	1	1	2	2	1,5
Klang	1	1	1	2	1,3
Vinyl	3	3	3	3	3,0

Kruder & Dorfmeister: »The K&D Sessions™« (1998/Reissue 2015)

Von **Sven Fandrich**

Als ich Ende der 1990iger Jahre einen Artikel über die veröffentlichte Doppel-CD »The K&D Sessions™« von Peter Kruder und Richard Dorfmeister gelesen hatte, war ich sofort interessiert. Ich ging gleich los und habe mir das Album auf CD beschafft. Eine LP gab es damals nicht. Und ohne Flunkern kann ich sagen, die CD wurde im Sommer an sonnigen Tagen sehr oft eingelegt. In kurzer Hose und T-Shirt auf der Terrasse mit einem Buch in der Hand war es immer ein Vergnügen.

Leider ist der Umgang mit der im letzten Jahr zu meiner Freude erschienen 5-LP-Box nicht mehr so einfach: Die Spielzeit einer Plattenseite ist deutlich kürzer als die einer CD. Bei einer 5-LP-Box muss man beim Musikhören gut zu Fuß sein, um die Scheiben umzudrehen oder zu tauschen. Egal: Hier war sie wieder, diese groovend entspannte und weiträumige Musik. Die Ära

von Techno ging damals langsam zu Ende und wurde von weicher, umschmeichelnder elektronischer Musik überholt. Das Album der beiden Jungs aus Wien wurde in Berlin bei *STUD!O K7* produziert. Die nun vorliegende LP-Ausgabe hat *Bernie Grundmann-Mastering* veredelt. Die Klangqualität kann ich nicht mehr mit der CD vergleichen, da ich seit geraumer Zeit keinen CD-Player mehr habe. Das mir vorliegende Exemplar ist nicht völlig nebengeräuschfrei produziert. Der Sound, der bei mir aus den Boxen strömt, zieht mir ein breites Lächeln ins Gesicht. Hier ist alles gut aufgelöst und erzeugt eine beeindruckende Raumillusion. Die Bässe schwingen geschmeidig und druckvoll, alles wirkt modern, geschmackvoll und entspannt. Diese Platte hat damals in mir die Freude an elektronischer Musik geweckt. Für alle, die elektronische Musik und Bewegung mögen, ist sie ein Muss, für die anderen einen Versuch wert. Anspieltipp: Fällt mir schwer, ist alles exzellent!



SoReal Audio

Music so real... weil unser Ziel eine livehaftige Wiedergabe ist

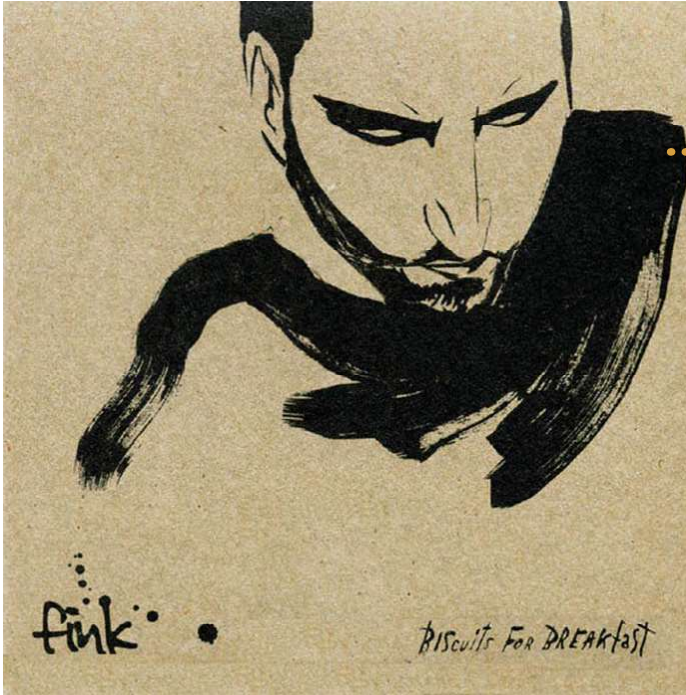
**SRA Seismograph High End Plattenspieler
made in Austria/Germany**

www.soreal-audio.de
info@soreal-audio.de

08445 26 700 30 oder 0163 233 9187

Aresinger Str. 36 - 86561 Unterweilenbach

ACOUSTIC REVIVE - AUDIO REPLAS - AUDIOPHILE BASE - AKENO - AVcon - CROSSZONE
DiDiT - ETSURO URUSHI - KRYNA - SEISMOGRAPH - SYNERGISTIC RESEARCH - TRIODE



Label: NINJA TUNE, **33 rpm**

Aufnahmezeitpunkt: 2005

Spielzeit: 38 Minuten

Preis: ca. 20 €

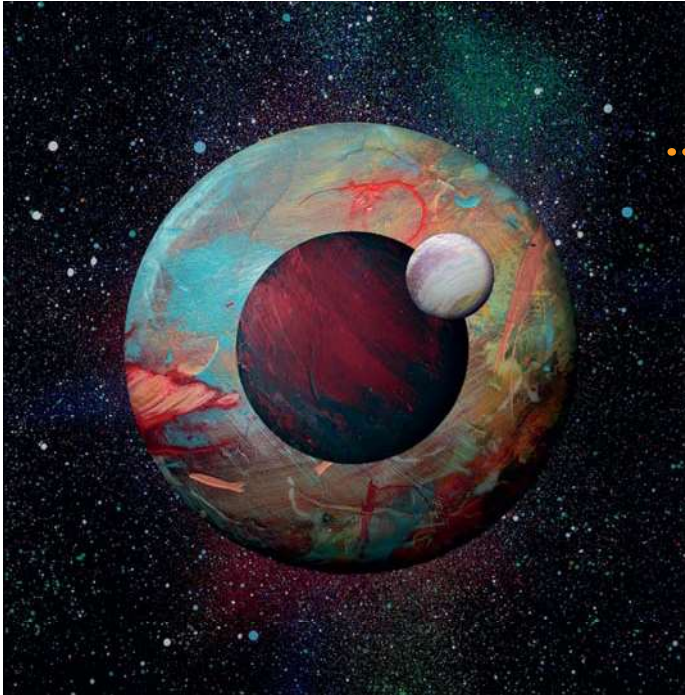
Bewertung	Sven	Andreas	Jürgen	Claus	Durchschnitt
Musik	1	1	2	2	1,5
Klang	1	1	2	1	1,3
Vinyl	2	2	2	2	2,0

Fink: »Biscuits For Breakfast« (2005)

Von Andreas Besch

Den britischen Sänger und Songwriter Finian Greenall als Leader der dreiköpfigen Band Fink muss man eigentlich niemandem mehr vorstellen. Durch die Alben »Perfect Darkness« und »Hard Believer« aus den Jahren 2009 bzw. 2011 ist das Trio einer breiten Masse als Indie-Rock bekannt geworden. Das frühere Werk »Biskuit For Breakfast« aus dem Jahre 2006 erschien als zweites Album beim Label NINJA TUNE und ist noch für einen fairen Preis unter 20 € zu bekommen. Die Plattenqualität ist, wie bei sämtlichen Fink-Alben, sehr gut und sollte auch den hohen audiophilen Ansprüchen der Leser gerecht werden. Aufgenommen wurde das Werk 2005 in Brighton @ 7Dials, in London @ Milo, @ Dojo und @ Spirit Dance Studios. Finian Greenall lässt sich nicht so einfach in ein Genre-Schubfach (ab)legen: Seine Kompositionen reichen vom Blues des südlichen Amerika bis hin zum Folk. Ich kann nicht sagen warum, aber das komplette Album wirkt unbeschwert – es klingt nach »echter Musik« und hat auch etwas von den filigranen Nuancen des

Fingerpicking, welches einen fabelhaft vertraulichen Hauch von schlurfenden Rhythmen aufweist. Gerade beim zweiten und dritten Mal hören steigerte sich der Klanggenuss bei mir erheblich. Dies kommt sicher auch daher, dass die ausdrucksstarken und emotionalen Tracks mit ihrem jazzigen Blues und ihren wunderschönen kleinen Loops miteinander harmonisieren und wunderbar aufeinander abgestimmt wurden. Der Einsatz von Gitarren und Percussion-Instrumenten kann als eine minimalistische Kombination beschrieben werden, welche den akustischen Raum brillant ausfüllt. Mein persönlicher Favorit ist der Opener-Song "Pretty Little Thing" – für mich ein wahrer »Ear Candy«. Alles passt sehr schön zur melancholischen Stimme von Finian. Aber auch beim vierten Titel auf der A-Seite, „All Cried Out“, wird die minimalistisch arrangierte Musik wunderschön in einem hypnotischen Rhythmus vereint. Das einzige, was dem Vinyl fehlt, ist die Repeat-Taste, denn Langeweile kommt bei diesem audiophilen Feuerwerk bestimmt nicht auf.



Label: MOTOR ENTERTAINMENT, 33 rpm

Aufnahmezeitpunkt: 2016

Spielzeit: 38 Minuten

Preis: 20 €

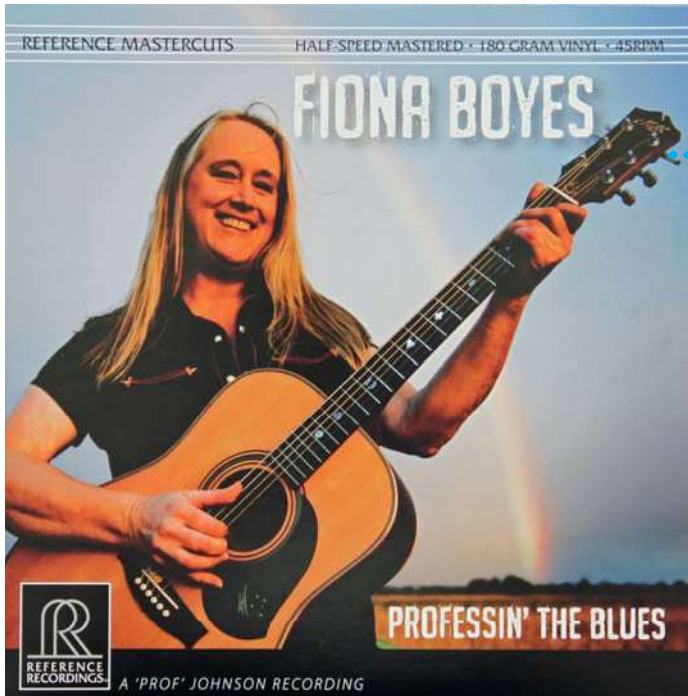
Bewertung	Sven	Andreas	Jürgen	Claus	Durchschnitt
Musik	2	2	2	2	2,0
Klang	2	2	1	2	1,8
Vinyl	1	1	1	1	1,0

Alice Phoebe Lou: »Orbit« (2016)

Von Jürgen Ehrlich

On these magic Berlin streets... Berlin, genauer gesagt, der Doppelbezirk im Herzen von Berlin: Friedrichshain-Kreuzberg. Lärm, Gestank, Dreck, der fleißige Fensterputzer an der roten Ampel, die um Almosen bittende Hand... Ein Jongleur zeigt seine Künste und über einem das Rattern der Züge der Linie 1 über die Hochbahngleise. Das ist der »Kotti«, das ist die Warschauer Brücke und dazwischen fließt die Spree, die von einem der Berliner Wahrzeichen überbrückt wird – der Oberbaumbrücke. Hier der »Kotti« und dort das „Reichsbahnausbesserungswerk“ (RAW), nur zwei markante Punkte, die für den Doppelbezirk stehen. Und zwischen all dem Graffiti, dem Geruch von Dönerfleisch und Haschisch, all den verschiedenen Sprachen der Straße, steht ein zartes Mädchen, nur mit ihrer Gitarre und einer engelsgleichen Stimme, so dass man unvermittelt stehen bleibt, in sich geht, Ruhe findet. Man sieht dieses Mädchen, diese junge Frau, und fragt sich, was macht dieses zarte Wesen inmitten all dieses bunten Treibens? Alice Phoebe Lou, geboren im sonnigen Südafrika, machte sich mit 16 Jahren in den Sommerferien auf, um Paris und Amsterdam zu erkunden, und finanzierte ihre Reisen durch Europa, indem sie ihre selbst geschriebenen Lieder auf den Straßen der Großstädte präsentierte. Später, nach Beendigung ihrer Schulzeit in Kapstadt, beschloss sie nach Europa zurückzukehren und sich in einer ganz besonderen Stadt niederzulassen: Berlin.

Dann die LP »Orbit«. Hier im Herzen Berlins fand Alice Phoebe Lou ein Konglomerat Europas. Sie fand Freunde, die wie sie Berlin mit all seinen Farben und Formen lieben. Gemeinsam gestalteten sie ein Projekt, welches man in Form eines Albums verwirklichte. Jegliche Annäherungsversuche seitens der aufmerksam gewordenen »Majors« der Musikindustrie aufgrund ihrer vorher veröffentlichten EP »Momentum« ignorierte sie und finanzierte ihr Debut-LP-Projekt aus eigenen Mitteln. Wie es sich für ein Independent-Werk gehört, wurde neben den digitalen Trägern auch eine Vinyl-Version der Debut-LP herausgebracht. Diese liegt mir nun vor. Die Scheibe ist kein Aufrührer, nein, sie ist eher ein Verführer. Man sollte diese LP nicht nur einmal hören. Erst nach dem mehrmaligen Hören kommen all die Feinheiten der Stimme von Ms. Lou zum Vorschein. Aber auch die feine Instrumentierung wird dem Zuhörer erst nach mehrmaligem Hören bewusst. In meinen Ohren eine ruhige und stimmungsvolle, jazzorientierte sowie eklektische Mischung, beeinflusst von den Straßen Berlins. Man muss diese Interpretation lieben – so wie Berlin. Eine Liebeserklärung seitens Ms. Lou an Berlin hört man im letzten Track des Albums: „City Sleeps“. Die mir vorliegende Arbeit zeigt sich sowohl musikalisch als auch handwerklich auf hohem Niveau und kann auch klanglich sehr überzeugen. Dem Album liegt ein 20-seitiges Booklet mit künstlerischen Arbeiten von Freunden der Interpretin bei. Zusammenfassende Beurteilung von mir: Daumen hoch!



Label: REFERENCE RECORDINGS

2 LP, 180g, 45 rpm

Aufnahmezeitpunkt: 2016

Spielzeit: 54 Minuten

Preis: 52 €

Bewertung	Sven	Andreas	Jürgen	Claus	Durchschnitt
Musik	3	3	3	2	2,8
Klang	2	2	2	2	2,0
Vinyl	1	1	1	1	1,0

Fiona Boyes: »Professin' The Blues« (2017)

Von Claus Müller

Diese Musikerin kommt aus Australien und ist seit den 1980er Jahren aktiv. Da soll mal einer sagen, Blues sei nicht international geworden! Dank des Internets können Soundfiles weltumspannend in Echtzeit geteilt werden, was für die Gründer des Blues in der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert sicherlich gänzlich unvorstellbar gewesen ist - falls sich dieser Gedanke überhaupt in der Vorstellungswelt befand. Die Musik konnte sich in Ruhe entwickeln und war lokal gebunden. Dass nun Fiona Boyes aus den Grundzügen des Blues („I feel blue“ = „Ich bin traurig“) heraus agiert, würde ich beim Anhören dieser Musik als eher unwahrscheinlich einschätzen. Vielmehr scheint es die ungebremste Lust am Spielen zu sein, der die vorliegende Doppel-LP entsprungen ist. Die eigentümlich durchgeführte Aufnahmetechnik von Keith Johnson („Professor Keith“) gibt

dem Werk eine besondere Note. Der Ansatz mit selbstgebauten und eigens modifizierten Geräten und Mikrofonen, ohne Kopfhöreranlage, in Echtzeit, ohne Effekte und ohne nachträgliche Bearbeitung zu produzieren, ergibt eine außergewöhnliche Schallplatte. So ist das Gehörte mit Gesang, Gitarre, Schlagwerk und Bass mit 45er Umdrehungszahl einerseits von erlesener Güte. Die Direktheit und Authentizität werden durch die hochwertige Produktion und Herstellung des Vinyls im Halfspeed-Mastering zur Geltung gebracht, was andererseits zu ungewöhnlichen Ausflügen in Sachen Dynamik mancher Passagen führt. Dieser Blues ist geerdet und minimalistisch gespielt. Es scharrt und schnarrt zum Gesang, was dem Freund der handgemachten Musik sicherlich gefallen wird.

Idee, Konzept, Einführungstext: Claus Müller
Quartettkarten: Jürgen Ehrlich, Claus Müller



www.tonetool.de

Besuchen Sie uns auf den Westdeutschen Hifitagen
am 30.9. & 1.10. 2017
im Maritim Hotel Bonn Suite 233
oder auf dem
Analogforum Krefeld
am 21.10. & 22.10.2017
im Mercure Hotel Krefeld-Traar Raum 129